

Zwischen Himmel und Hölle

Nevertheless - der 10. und letzte teil ^^

Von natsumi

Kapitel 1: Abschied nehmen

TITEL: Zwischen Himmel und Hölle

TEIL:1/10

NÄCHSTER TEIL: am 12.März

KOMMENTAR: die ganzen Charaktere gehören miaaa... >.< ... *sich ins fäustchen lach* öhöm.. jedem Teil ist ein Song zugeteilt, vielleicht habt ihr ja einige davon, dann könnt ihr ihn während dem Lesen hören.. -^.- ...

DAUER: Nevertheless: Beginn Februar 2003, überschriebene Version Zwischen Himmel und Hölle: Dezember 2003 - Februar 2004 .. so gesehen hab ich mich mit diesen Charakteren ein Jahr lang beschäftigt *sigh*

WIDMUNG: all denjenigen, denen ich ein wunderbares Fragezeichen hergezaubert hab, als man "Nevertheless" nicht mehr im Archiv finden konnte... o^.^o

THEME SONG: Abschied nehmen (Xavier Naidoo)

Die Sonne verschwand langsam hinter dem Horizont, vereinigte sich mit ihm, bis sie nur noch als hauchdünner Strich aufzublitzen drohte. Nach und nach breitete sich die Dämmerung wie ein dunkler Schleier über das Land aus und eine Sternendecke legte sich behutsam über die Stadt. In den Häusern brannte Licht und auch die ersten Straßenlampen flackerten auf, um den nächtlichen Schatten zu entgehen. Auf den Straßen herrschte trotz Einbruch der Dunkelheit ein reges Treiben, welches ein dunkles Augenpaar desinteressiert beobachtete.

Er wusste nicht, wie lange er schon hier auf dieser halb vermoderten Bank saß, aber nach den ersten Sternen, die auf ihn herablächelten, zu urteilen, musste es sich um Stunden handeln. Soichiro fuhr sich durch seine pechschwarzen Haare, die strubbelig nach allen Richtungen standen, was wohl mehr der Natur zu verdanken war, als dass es absichtlich war, und ließ das schweratmige Gespräch von vorhin noch einmal Revue passieren.

~*~Flasback~*~

"Du... du machst mit mir Schluss?", wisperte Shino im unglaublichen Ton und trat automatisch einen Schritt zurück.

"Warum?... es lief doch alles gut mit uns!"

Soichiro ließ seinen Blick am Boden ruhen, konnte es nicht ertragen in das andere Augenpaar zu blicken, erst als er ein kläglich gescheitertes unterdrücktes Schluchzen hörte, hob er seinen Kopf und versuchte einen aufmunternden Blick.

"Du weißt zu wenig über mich... es ist nicht gut, wenn du in irgendeine Sache

verstrickt wirst, mit der du nichts zu tun hast.."

"Dann klär mich doch auf.. vielleicht, ja vielleicht kann ich dir sogar helfen.. bitte...", flehte er Soichiro heiser an, doch eine erhoffte Antwort blieb aus.

"Ich.. verstehe...", murmelte Shino schließlich schwer enttäuscht und drehte sich ohne ein weiteres Wort um...

~*~Flashbackende~*~

Soichiro atmete noch einmal tief durch. Sicher, die Trennung war ihm auch nicht gerade leicht gefallen, aber sie musste sein. Zuviele Schnitzer waren ihm in der Beziehung zu Shino passiert; Kleinigkeiten, die das gehütete Geheimnis um ihn zu lüften drohten. Nicht auszudenken, was seine Leute in der Gang dazu sagen würden, wenn sie erfahren würden, dass ihr Anführer auf dasselbe Geschlecht stand.

"Was meine Eltern dazu sagen würden, will ich erst gar nicht wissen...", murmelte er leise und richtete sich gerade auf, als er eine wohlbekanntere Stimme direkt hinter sich hörte.

"Na, wenn das kein Zufall ist... sitzt da der berühmte Soichiro von den "Wölfen" hier alleine auf einer Bank... wo bleibt denn deine Gang?", spöttelte die Stimme herabgelassen.

"Kyo von den "Luzifer"...", seufzte Soichiro gelangweilt und drehte sich zu der Person um, die ihm kühl grinsend gegenüberstand. Die roten Strähnen umrandeten sein blasses Gesicht und die grünen Augen funkelten kampfeslustig entgegen.

"Verzieh dich... ich bin nicht besonders gut drauf..", murrte Soichiro und schob den anderen grob zur Seite.

"Ooooh, hast du keinen zum Spielen? ... armes Wölfchen..", spöttelte Kyo weiter und ging hinterher.

Blitzschnell wurde dieser mit einer Hand am Kragen gepackt und gegen die Wand gedrückt, ehe Soichiro mit seinem Gesicht bedrohlich nahe kam. In seinen dunklen Augen loderte ein unbändiges Feuer, ausgelöst von Wut und Hass auf den anderen.

"Ich hab gesagt, du sollst dich verziehen! Ist das so schwer zu begreifen?!?", knurrte Soichiro ihm ins Gesicht.

"Glaubst du etwa, ich lass mir was von einem "Wolf" sagen??! Darauf kannst du lange warten!", fauchte Kyo zurück und riss sich los.

Für ein paar Sekunden funkelten sie sich gegenseitig an, Blicke, die den anderen ins Jenseits schicken könnten, wurden ausgetauscht, als Soichiro's Wut ins Unermessliche stieg und zuschlug. Benommen von dem plötzlichen Schlag taumelte Kyo nach hinten, stützte sich an der Wand ab und wischte sich das Blut vom Mundwinkel ab.

"Mieses Schwein!", zischte Kyo und verengte seine grünen Augen zu Schlitzen.

Binnen Sekunden entstand eine Schlägerei zwischen den verschiedenen Gangmitgliedern, harte Schläge wurden ausgeteilt, der Schmerz durch Wut betäubt. Bald zogen die Beiden die Aufmerksamkeit der anderen Fußgänger auf sich; die meisten machten einen großen Bogen um sie, nur einige Schaulustige und neugierige Seelen traten näher ran und versuchten sie auseinander zu bringen, was ihnen auch schließlich gelang, nachdem zwei Männer Kyo und Soichiro von hinten gepackt hatten.

"Ich mach dich fertig!", schrie Soichiro und sah in die grünen Augen, die ihn ebenso wild zurückfunkelten, während er vergeblich versuchte sich aus dem festen Griff des Typen zu befreien.

"Das werden wir ja seh'n , du Niete..!", lachte Kyo verächtlich und schenkte ihm noch einen herablassenden Blick.

"Seid ihr Beiden verrückt?! Lasst den Schwachsinn oder sollen wir die Polizei holen?!", mischte sich nun einer der Männer ein, die die Streithähne auseinander gebracht

hatten.

Nachdem sich eine Weile lang gegenseitig stillschweigend angefunkelt wurde, wurden Kyo und Soichiro in guter Hoffnung wieder losgelassen.

Ihre Gruppen waren schon lange im Clinch; schon bevor sie sich einer der Gangs angeschlossen hatten, gab es Rivalitätskämpfe zwischen den "Wölfen" und den "Luzifer". Es ging lediglich um ihr Stadtviertel, das sie jedes Mal aufs neueste anfochten... einfach um die dortige "Machtherrschaft" einer Gruppe zu erstreben.

Persönlich gesehen wusste Soichiro nicht, warum Kyo auf seiner Beliebtheitsskala im Minusbereich lag; er war ein "Luzifer" und das war Grund genug für ihn, ihn zu hassen oder zumindest ihn nicht zu beachten.

Soichiro fuhr sich ein letztes Mal noch durch die Haare, spuckte herablassend auf die Seite und blitzte Kyo hasserfüllt an, ehe er kehrt machte und den Weg nach Hause einschlug.

"Du solltest auch besser nach Hause gehen", meinte einer der Passanten zu Kyo und wartete darauf, dass dieser seiner Aufforderung nachging.

"So-ein-Idiot!", schnaufte Soichiro und schlug die Haustür wütend zu, als vor seinem inneren Auge das Gesicht des anderen auftauchte.

"Soichiro? Bist du das?", ertönte eine Frauenstimme von weitem. Doch als keine Antwort kam, eilte jene Frau herbei, den Topflappen noch in der Hand. Wahrscheinlich war sie wieder mal am Kochen für die Gäste aus ihrer Pension, die sie führte.

"Soichiro?", rief sie noch einmal fragend, ehe sie ihn im Vorraum erblickte.

"Was ist, Ma?", fragte er desinteressiert und schenkte ihr einen entnervten Blick.

"Es ist schon spät, wo warst du denn?!", gab sie als Gegenfrage zurück, ehe sie sein zerschrammtes Gesicht bemerkte.

"Soichiro?!.. Hast du dich wieder mit dieser..."Gang" herumgetrieben? Wie oft hab ich dir gesagt, dass das kein Umgang für dich ist...?! Sieh dich doch nur mal an! Was sollen denn die Gäste von dir denken?! ... der Sohn eines Arztes treibt sich mit solchen Leuten herum und prügelt sich..."

"Schämst du dich etwa meinetwegen, Ma? Sag's ruhig, wenn es so ist... du hast doch nur Angst, dass ich den ach-so-guten Ruf unserer Familie ruinieren könnte!", meinte Soichiro bissig und ging stur an seiner Mutter vorbei.

Sie wich erschrocken einen Schritt zur Seite und blickte überrascht und unglaublich zugleich ihrem Sohn hinterher, ehe sie mit einem leisen Seufzen zurück in die Küche ging.

"Verfluchte Scheiße...", knurrte er, als er in sein Zimmer stapfte und sich auf sein Bett schmiss.

"Den Tag kann man echt vergessen...", ein leises Stöhnen entwich aus seinem Mund, als er die Augen schloss und sich die Schrammen langsam aber sicher bemerkbar machten.

<<...Kyo... der Typ hat einen argen rechten Haken... ich hoffe, ihm geht es wenigstens genauso scheiße, wie mir... >>

Zur gleichen Zeit kam auch Kyo zu Hause an und knallte die Haustür genauso "geräuschlos" zu, wie Soichiro bei sich zu Hause.

"So ein Idiot, argh...", grummelte Kyo düster vor sich hin und streifte sich den Pullover ab, um wenigstens irgendetwas wütend in die Ecke zu schleudern.

"Kyo? Na, wie war die Arbeit?", eine Frau trat in den Flur und stützte ihre Hände auf die Hüften.

"Sie war so wie immer, Mama...", seufzte er und betrachtete sich kritisch im Spiegel. "Ich hab dir doch gesagt, dass du nicht als Kellner jobben musst... wir finden sicher auch eine anderer Lösung", meinte sie leicht lächelnd und machte einen Schritt auf ihn zu.

"Hey.. du blutest ja.. bist du in eine Schlägerei gekommen?", fragte sie besorgt, doch Kyo wich der Frage geschickt aus und wendete sich vom Spiegel zu seiner Mutter.

"Wie wollen wir die Geldprobleme denn sonst lösen?! Es ist schon das Richtige, was ich mache..." und mit einem aufmunterndem Lächeln ging er an ihr vorbei.

"Ach, Kyo.. noch etwas.. Papa und ich fahren heute noch zu Großmutter.. Sie ist krank geworden und kann Hilfe gut gebrauchen. Pass inzwischen auf deine Geschwister auf, ja?"

Er nickte ihr zu, ehe er kurz einen Blick in das Zimmer, das sich seine Geschwister teilten, warf.

Ami hatte Yota anscheinend wieder dazu gebracht mit ihr "Teeparty" zu spielen. Beide waren erst sieben, Zwillinge, aber das Mädchen hatte in dieser Beziehung das Sagen, was sie auch oft genug unter Beweis stellte.

"Na, ihr zwei?!", lenkte Kyo die Aufmerksamkeit auf sich und lehnte sich an den Türrahmen.

"Onii-san..", Yota sprang prompt auf und begrüßte seinen Bruder, dicht gefolgt von Ami, die Kyo nun ebenfalls freudig umkreiste.

"Kyo.. wir fahren jetzt!", erklang die Stimme der Mutter vom Flur heraus und die jüngeren Geschwister flitzten sofort wie von der Tarantel gestochen zu ihren Eltern, um ihnen zum Abschied noch um den Hals zu fallen, ehe sich die Haustür hinter ihnen schloss.

"Gut, Leute... geht entweder fernschau'n, Computer spielen oder euch die Köpfe einschlagen, aber macht mir keinen Ärger, ja?...", bat Kyo seine im Engelskostüm steckende Teufelsgeschwister.

"Als hätten wir dir jemals Ärger gemacht...", gab Ami gespielt beleidigt von sich und verschränkte die Arme.

"Neiii, als ob ihr das noch nie gemacht hättet..", meinte Kyo ironisch und winkte ab, ehe sich Yota seinen großen Bruder genau zu Gesicht nahm.

"Was hast du da gemacht?", fragte er skeptisch und zeigte auf die noch immer leicht blutende angeschwollene Lippe.

"Ich hab gegen einen bösen Jungen gekämpft..."

"Schon wieder..?", Yota hob fragend eine Augenbraue und besah sich die aufgeplatzte Lippe etwas genauer an.

"Hast du wenigstens gewonnen?!", hakte Ami mit ihren großen Kulleraugen nach, woraufhin Kyo leise auflachen musste.

"Hey, ich bin dein Bruder.. glaubst du so ein kleiner Milchbubi kann stärker sein? Ich hab ihn erfolgreich in die Flucht geschlagen.", meinte er schließlich stolz und ballte die Hand zu einer Faust.

<<... obwohl... Milchbubi würde ich ihn nicht gerade nennen... >>, belächelte er innerlich seinen Kommentar.

Stunden später saß Kyo vor dem Fernseher, seine Geschwister lagen im Tiefschlaf in ihren Betten und sahen nur mehr friedlich aus, welcher Anblick allzu selten war. Einzig allein der Ton aus dem Fernsehapparat durchbrach die geisterhafte Stille, als diese jäh durch ein zweites Geräusch unterbrochen wurde und es an der Tür klingelte.

Leicht genervt erhob er sich von seiner bequemen Liegeposition und schlurfte den

Flur entlang, ehe er die Tür mit einer fragenden Miene öffnete und zwei Polizisten vor ihm standen, die ihn nachdenklich musterten.

"Eh... ja?", fragte er etwas unsicher und leichtes Unbehagen machte sich in ihm breit.

<<Oh man, wenn die jetzt wegen der Gang kommen, bin ich geliefert...>>

"Kyo Inukawa?..", fragte ein Polizeibeamter und starrte auf ein weißes Blatt Papier in der Hand, "... heißen Ihre Eltern Tetsuo und Naoko Inukawa?"

"Uhm... ja, aber sie sind momentan nicht hier.. soll ich ihnen was ausrichten?", ein ungutes Gefühl schlich sich unbedacht in seine Magengegend und ließ ihn stoßweise atmen.

"Es... tut mir leid. Ihre Eltern hatten einen Autounfall -."

"Moment... einen Autounfall?", unterbrach Kyo den Polizisten und ergriff hastig seinen Arm, "sind sie...", er schluckte bei dem eindringlichen Gedanken, fing unwillkürlich an zu zittern und krallte seine Finger hilfesuchend in die Jacke des anderen.

Anstatt einer Antwort sahen jene nur betreten zu Boden und murmelten ein eingespieltes "es tut mir leid für Sie".

"Das ... ist nicht wahr!!!"

Der Schrei hallte durch Mark und Bein, ließ den Körper erzittern und eisige Kälte verbreiten, ehe sich diese erdrückende Wahrheit bemerkbar machte und er zusammensackte.

Tags darauf :

"Neiiiiin, ich will zu Mama und Papa!", schrie Ami und strampelte wie wild um sich herum, um sich aus der Umklammerung Kyos zu befreien.

"Tante Mika wird auf euch aufpassen... ihr mögt sie doch!", meinte Kyo mit brüchiger Stimme und schaute Ami fest in die Augen. Jedoch konnte er die Angst und Verzweiflung nicht aus seinem Blick verbannen, sodass Ami nur mehr still vor sich hinwimmerte.

"Und was ist mit dir?", fragte Yota leise und klammerte sich Schutz suchend am Ärmel seines Bruders fest.

Kyo kniete sich zu ihm hinunter und versuchte ein aufmunterndes Lächeln, was ihm in dieser Situation mehr als schwer fiel.

"Du weißt doch, dass sie nicht soviel Geld hat uns drei und ihre Kinder zu ernähren... ich hab ja eine Arbeit und da kann ich mir eine Unterkunft suchen und sobald ich genug Geld beisammen hab und alt genug bin, hol ich euch zu mir, versprochen... aber bis dahin bleibt ihr bei Tante Mika...", Kyo fiel es nach jedem Wort, das er sagte, schwerer sein aufgesetztes Lächeln aufrecht zu erhalten, fiel es schwer in die Kinderaugen zu blicken, die ihn so hilflos ansahen, ohne dass er in Tränen ausbrach... aber er musste stark bleiben... für Ami und Yota.. damit sie noch an etwas glauben konnten, "... ich werde euch auch besuchen kommen, wann immer ich kann..."

Tante Mika hatte sich in eine ruhige Ecke verschanzt, wollte die Geschwister bei ihrem Abschied nicht stören, die sich so herzerreißend aneinander klammerten. Sie bemerkte den stark angespannten Ausdruck in Kyos Gesicht und erahnte, dass er sich womöglich bald nicht mehr zusammenreißen konnte, je länger er seine Geschwister um sich hatte. Sie wusste, dass er vor ihnen nicht weinen wollte, Tränen zu zeigen kam ihm schon immer wie Schwäche vor.. so machte sie unsicher einen Schritt vor, um sich der Zwillinge anzunehmen, die sich widerstrebend mitziehen ließen, um in ihr neues Zuhause zu fahren.

Wie in Trance stand Kyo noch Minuten später vor der geschlossenen Wohnungstür, in

seinem Ohr hallten die Schreie seiner Geschwister wider, die nach ihm riefen und mit trübem Blick schlurfte er zurück ins Wohnzimmer und ließ sich kraftlos und erschöpft auf die Couch fallen. Eine ungeheure Stille durchflutete das Haus, welche von verzweifelten Schluchzern durchbrochen wurde, begleitet von unzähligen Perlen aus Tränen, die die blasse Wange herabkullerten.

Dieses Haus war nun nicht mehr länger sein Zuhause; es wurde von der Gemeinde gepfändet, um die Schulden zu begleichen und mit dem Nötigsten, das Kyo mit sich nahm, kehrte er seinem alten Zuhause, welches voll mit Erinnerungen war, den Rücken zu und machte sich auf die Suche nach einer neuen Bleibe. Er drehte sich nicht einmal um, blickte kein einziges Mal zurück, aus Angst, er würde es sonst nicht übers Herz bringen, von dem Ort wegzugehen, der ihm bisher so viel Geborgenheit geschenkt hatte.

Die meisten Unterkünfte konnte er sich finanziell nicht leisten oder waren bis oben hin ausgebucht, bis schließlich nur noch eine Pension übrig blieb.

"Pension Sugisaki... hm, nach der Adresse her muss das hier irgendwo sein...", Kyo war schon den ganzen Tag unterwegs, die roten Strähnen hingen ihm schlapp ins Gesicht und die grünen Augen, die sonst so lebensfroh funkelten, wirkten nur mehr erschöpft und matt, als er endlich vor der gesuchten Pension stand.

<<Von außen hin sieht es ja schon mal gemütlich aus...und nach dem Preisschild zu urteilen, dürfte es auch nicht zu teuer für mich werden... das ist meine allerletzte Chance, wenn ich da keine Bleibe finde, weiß ich echt nicht mehr, wo ich hin soll... Tante Mika kann ich ja schlecht zur Last fallen...Bitte, Mama... Papa... helft mir... >>

Mit einem letzten Stoßgebet, welches er gen Himmel schickte, schritt er langsam auf die große Eingangstür zu und drückte auf die Klingel, die sich auch im nächsten Moment auf der anderen Seite mit einer kleinen Melodie meldete, ehe die Tür einen Spalt aufging und ein freundliches Gesicht herauslinste.

"Ja, bitte?", fragte die Frau, die die Tür nun gänzlich öffnete.

"Uhm... ich wollte nach einem Zimmer in Ihrer Pension fragen...", beantwortete er leise sein plötzliches Auftreten und klammerte sich unbewusst an seinen Rucksack.

"Ein Zimmer, ja? ... da hast du Glück gehabt, heute ist eines frei geworden...", lächelte sie ihm freundlich zu und bat ihn herein, "setz dich schon mal ins Wohnzimmer, ich werde das Zimmer schnell für dich bereit machen, ja?... achja, lass dich von meinem Sohn nicht einschüchtern... er ist heute ein wenig grummelig", schmunzelte sie entschuldigend und deutete in ein Zimmer, welches wohl als Wohnzimmer zur Verfügung stand.

Er nickte leicht und ging schließlich unsicher in das besagte Zimmer, aus dem er von weitem schon die ganze Zeit Musik heraushören konnte und erstarrte im nächsten Moment, als er einen schwarzhaarigen Wuschelkopf erblickte.

"Soichiro...?!!"

Fortsetzung folgt , ^.^

huiiii... mein geburtstagsgeschenk an euch, hiermit starte ich die reihe "zwischen himmel und hölle - nevertheless" ... *freu* ... o^.^o , ich hoffe, euch hat dieser teil gefallen... ó.ò

schönen tach noch... ^.^/))

natsumi

